

## Kapitel VIII.

Zur Hause Sesemann geht's unruhig zu.

Als Sebastian am folgenden Morgen dem Herrn Kandidaten die Hausthür geöffnet und ihn zum Studierzimmer geführt hatte, zog schon wieder jemand die Hausglocke an, aber mit solcher Gewalt, daß Sebastian die Treppe völlig hinunterschoß, denn er dachte: „So schellt nur der Herr Sesemann selbst, er muß unerwartet nachhause gekommen sein.“ Er riß die Thür auf — ein zerlumpter Junge mit einer Drehorgel auf dem Rücken stand vor ihm.

„Was soll das heißen?“ fuhr ihn Sebastian an. „Ich will dich lehren, Glocken herunterzureißen! Was hast du hier zu thun?“

„Ich muß zur Klara“, war die Antwort.

„Du ungewaschener Straßenläufer du; kannst du nicht sagen ‚Fräulein Klara‘, wie unsereins thut? Was hast du bei Fräulein Klara zu thun?“ fragte Sebastian barsch.

„Sie ist mir vierzig Pfennige schuldig“, erklärte der Junge.